

Düsseldorf, den 25.10.2020

Nach den Herbstferien Regelunterricht bis der Arzt kommt?

Der gemeinsame Auftritt der Ministerinnen Gebauer und Scharrenbach (Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen) auf der Pressekonferenz zum Wiederbeginn der Schulen am Mittwoch vergangener Woche sollte wohl beruhigend wirken: alles im Lot an den Schulen, bisschen Probleme beim Lüften laut einer Umfrage in den Kommunen, so Scharrenbach, und ansonsten regelt alles die zum gleichen Zeitpunkt versandte Schulmail!

Das Robert-Koch-Institut hat Empfehlungen unter dem Titel "Präventionsmaßnahmen in Schulen während der COVID-19-Pandemie" herausgegeben. http://dms.gew-nrw.de/dms_extern/download.php?id=238163. Es ist derzeit nicht erkennbar, dass diese Empfehlungen handlungsleitend für das Ministerium für Schule und Bildung in NRW sind.

Das wurde deutlich in einem Interview der SZ mit Ministerin Gebauer am 23.10.: Auf Nachfrage der SZ, ob sie die Wissenschaft einfach übergehen dürfe, die bei Inzidenz über 50, also fast überall in NRW, auch Maskenpflicht an Grundschulen und Teilung von Klassen empfiehlt, war ihre Antwort: „Ich übergehe die Wissenschaft nicht. Ich habe nur einen anderen Auftrag als das RKI. Meine Verpflichtung ist es, Bildung auch in Coronazeiten sicherzustellen.“ Deswegen reicht für das Ministerium auch die Maskenpflicht ab der 5.Klasse ab Montag – basta! Das ist kein Konzept, das ist grob fahrlässig!

Die Realität an den Schulen vor den Herbstferien hat das Ministerium offensichtlich nicht zur Kenntnis genommen, Beispiel ein Düsseldorfer Berufskolleg: 4 Klassen plus 20 Lehrerinnen und Lehrer gingen in Quarantäne - das bedeutet im Falle der Berufskollegs Kommunikation mit bis zu 20 Gesundheitsämtern, da die Schülerinnen und Schüler von überall herkommen, mit den Betrieben der Schülerinnen und Schüler, Kontaktlisten ausfüllen, Distanzunterricht organisieren, Stundenplan umstellen, da die fehlenden Kolleginnen und Kollegen ja auch in Klassen fehlen, die nicht in Quarantäne sind.... Das Beispiel zeigt, dass das Ministerium in einer Verfügung regeln muss, dass jeweils das **Gesundheitsamt am Schulort** des Infektionsgeschehens für alle Maßnahmen zur Quarantäne, Testung usw. verantwortlich ist. Größtmögliche Transparenz ist notwendig, wenn Infektionsfälle auftreten und Quarantäne notwendig wird, denn nur so können die Kollegien, die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern ihr persönliches Infektionsrisiko abschätzen und dementsprechend reagieren. Wenn Lehrer aus der Zeitung erfahren, dass es an ihrer Schule Infektionen gibt, ist das kein Infektionsschutz mehr!

Wir fordern:

- Ein klares, landesweites Stufen-Konzept für die Schulen
- Eine zentrale Beschaffung von mobilen Luftfiltern
- Rollierende Schichtsysteme im Präsenzunterricht
- Regelmäßige und kostenlose Tests für Lehrkräfte
- Ausweitung des digitalen Unterrichts unter Nutzung von Logineo NRW verpflichtend für alle Schulen
- Klare Vorgaben für Kinder mit Förderbedarf und Förderschulen
- Sonderfahrpläne ÖPNV

ALLE Beteiligten müssen endlich an einen Tisch um ein landesweites Konzept für die Schulen zu beschließen.

Dr. Sylvia Burkert, Gabriela Lorusso, Leitungsteam der GEW Düsseldorf